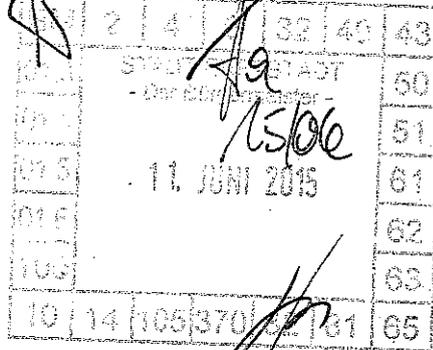


DB Regio AG • Bahnhofsvorplatz 1 • 50667 Köln

Stadt Erftstadt  
Der Bürgermeister  
z. H. Frau Raduner  
Postfach 2565  
50359 Erftstadt



DB Regio AG  
Region NRW  
Verkehrsbetrieb Rheinland  
Bahnhofsvorplatz 1  
50667 Köln

Antonio Mejias Andrades  
Telefon 943 74214  
Telefax 943 74292

antonio.mejias-andrades@deutschebahn.com  
Zeichen P.R-NW-KR-M(2)

08.06.2015

**Ihr Schreiben vom 26.05.2015**

Sehr geehrte Frau Raduner,

vielen Dank für die Zuleitung der noch offenen Fragen.

Die Möglichkeit, bei Zugverspätungen, -ausfällen oder Kapazitätsschwächungen einen Bus von Erftstadt nach Köln einzusetzen, haben wir nochmals mit der Busgesellschaft RVK geprüft. Die Problematik eines solchen Ansatzes ist die, dass der Bus eine wesentlich längere Fahrzeit als der Zug haben würde. Er müsste die Halte des betreffenden Zuges bedienen und wäre erheblich später als der nächste Zug in Köln. Selbst wenn man z. B. auf die Bedienung von Kierberg und Hürth-Kalscheuren verzichten würde, käme man noch auf erheblich längere Reisezeiten (Schätzung im Berufsverkehr über 60 Minuten). Ein weiterer Punkt ist, dass Busse und Fahrer in den relevanten Zeiten nicht zur Verfügung stehen, wenn sie dispositiv benötigt werden, da dann (in der morgendlichen Hauptverkehrszeit) im Busbereich ohnehin sämtliche Ressourcen im Einsatz sind (RVK/REVG selbst, Subunternehmen und freigestellter Schülerverkehr). Wenn dennoch einmal je nach Zeit ein Fahrzeug mit Personal verfügbar sein sollte, ist die Vorlaufzeit ab der Bestellung bis zum Eintreffen am Bahnhof Erftstadt in aller Regel so groß, dass es in Kombination mit der längeren Fahrzeit keinen Sinn mehr hat, diese Busleistung anzubieten. Vermeiden kann man dies nur dann, wenn man Bus und Personal fest bei einem Unternehmen unabhängig vom konkreten Bedarf als Bereitschaft einkauft und dann im Bedarfsfalle einsetzt. Dies stellt einen hohen Kostenfaktor dar, da dies zusätzlich zu den bisherigen Busverkehren erfolgen müsste und keine Ausnutzung von Lücken in den Einsatzplänen wäre. Der Effekt der sehr langen Fahrzeit bestünde dann immer noch, lediglich die Vorlaufzeiten entfielen. Einen derartig hohen Aufwand im Verhältnis zu einem geringen Nutzen zu treiben sehen wir daher als nicht zielführend an.

Zum 14.06.2015 werden die Abfahrten der in Gerolstein und Euskirchen nach Köln beginnenden Züge in der morgendlichen Hauptverkehrszeit um bis zu 6 Minuten vorverlegt. Ab Erftstadt verkehren die Leistungen in ihren bisherigen Fahrzeiten. Damit schaffen wir zusätzliche Zeitpuf-

2/2

fer, um ein pünktlicheres Verkehren zu erreichen. Ab 8:00 Uhr und auch in der Gegenrichtung ist eine solche Maßnahme nicht möglich, da dann die Verkehre ab/bis Trier laufen und zeitliche Entspannungen leider nicht realisierbar sind. Bei den in Kall beginnenden Zügen der RB 24 werden aber ganztags die Zeiten von Kall bis Euskirchen um 1 Minute vorverlegt, damit in Euskirchen mehr Zeit zum Anhängen eines zweiten Triebwagens nach Köln besteht.

In Bezug auf die angebotenen Sitzplatzkapazitäten müssen wir zwischen zwei Aspekten unterscheiden. Zum einen gibt es vertraglich von unserem Aufgabenträger Nahverkehr Rheinland fest definierte Anforderungen, welche Züge mit welcher Kapazität vorzusehen sind. Dies ist von uns entsprechend eingeplant. Morgens in Richtung Köln sind die Züge um 6:15, 6:47, 6:55, 7:15, 7:46, 8:18 und 9:18 Uhr ab Erfstadt mit 480 Sitzplätzen zu fahren. Alle anderen Züge können mit maximal 300 Sitzplätzen verkehren.

Zum anderen ergibt sich leider im Zusammenhang mit einem immer noch überdurchschnittlichen, wenn auch nach und nach verringerten, Störgeschehen an den neuen Fahrzeugen vom Typ LINT (Kinderkrankheiten) die Situation, dass die geforderten Sitzplatzkapazitäten nicht immer eingehalten werden können. Wir haben hier mit der Auslieferung der letzten Neufahrzeuge, und dem weiterhin dispositiven teilweisen Einsatz der bisherigen Fahrzeuge vom Typ Talent nunmehr etwas verbesserte Voraussetzungen. Getrübt wird die Situation allerdings leider durch zwei Unfallschäden (1 Bahnübergangsunfall mit einem LKW in Overath im Februar und 1 Unfall mit umgestürzten Bäumen). Diese Fahrzeuge können wegen aufwändiger Reparaturen erst vsl. in 2 Wochen bzw. 2 ½ Monaten in den Betrieb zurückkehren. Ferner sind an Getrieben sowie Elektrik und Software noch weitere Überarbeitungen sämtlicher Neufahrzeuge notwendig, so dass die Fahrzeugsituation leider kurzfristig noch angespannt bleiben wird.

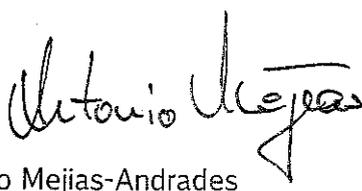
Gemeinsam mit dem Fahrzeughersteller Alstom wird unsererseits alles unternommen, um die Verfügbarkeit der LINT weiter zu verbessern.

Für das Kölner Dieselnetz konnte auf Grund der spezifischen Anforderungen nicht auf bewährte, bereits andernorts im Einsatz befindliche Fahrzeuge zurückgegriffen werden. Somit mussten in sehr kurzer Zeit Neukonstruktionen bestellt und entwickelt werden, die zwar auf bewährten Typen aufbauten, jedoch auch viele Neuerungen enthalten.

Hinzu kommt gerade auf der Eifelstrecke das sehr ambitionierte neue Betriebskonzept, was gegenüber Verspätungen anfälliger ist, andererseits auch viele Verbesserungen für die Fahrgäste bietet.

Wir arbeiten weiterhin auch in vielen kleinen Details an Verbesserungen, um die Qualität Schritt

Mit freundlichen Grüßen

i. V.   
Antonio Mejias-Andrades

i. A.   
Patrick Kampschulte